

Der neue alte Hochschulrat

Das schwarzgelbe Hochschulfreiheitsgesetz propagierte vermeintliche Hochschulautonomie, die wissenschaftliche Forschung frei von staatlichem Einfluss gewähren sollte. Die Freiheit des HFG war vor allem eine Freiheit von demokratischer Legitimation und Kontrolle. Aus der Sicht vieler Kritiker, insbesondere der studentischen Protestbewegung, war allem voran der neu eingeführte Hochschulrat ein Symbol der Entmündigung. Er stand sinnbildlich für ein betriebswirtschaftliches Steuerungsmodell der „Unternehmerischen Hochschule“, wie es in den Konzepten der Bertelsmann Stiftung und des Centrums für Hochschulevaluation beschrieben wurde. Wir begrüßen die zahlreichen Änderungen, die der Referentenentwurf an dieser Stelle vorsieht. Allerdings sind aus unserer Sicht viele der Ansätze nicht konsequent genug. Bisher wurde das Präsidium alleine durch den Hochschulrat gewählt. Nach dem Referentenentwurf sollen künftig Senat und Hochschulrat zu gleichen Teilen stimmberechtigt sein. Das ist aus unserer Sicht zwar ein Schritt in die richtige Richtung, aber nicht ausreichend. Das Präsidium oder Rektorat einer Universität sollte möglichst direkt demokratisch legitimiert sein. Am besten wäre aus unserer Sicht eine direkte Wahl durch die Mitglieder der Hochschule, mindestens jedoch eine Wahl durch die demokratisch gewählten Vertreterinnen der Hochschulmitglieder. Dies könnte der Senat oder ein vergleichbares Gremium sein, nicht aber der Hochschulrat.

§ 21 Abs. 1 Nr. 4 bemächtigt den Hochschulrat dazu, die Wirtschaftsführung des Rektorats bzw. Präsidiums zu beaufsichtigen. Aus Sicht des AstA ist diese Kontrolle durchaus richtig und wichtig. Sie sollte jedoch durch demokratisch gewählten Gremien und vor allem unter Mitwirkung der Studierenden erfolgen

Der Hochschulrat soll künftig zu 40% aus Frauen bestehen. Das begrüßen

wir! Besser wären aus unserer Sicht 50%, aber das ist bereits ein weiterer Schritt in die richtige Richtung.

Die Mitglieder des Hochschulrats waren bisher Menschen mit „verantwortlichen Positionen in der Gesellschaft, insbesondere der Wissenschaft, Kultur oder Wirtschaft“. Der neue Gesetzesentwurf ergänzt diese Aufzählung durch „die organisierte Wahrnehmung der Interessen gesellschaftlich relevanter Gruppen“. Diese Ergänzung erscheint uns sinnvoll. Wenn wir schon ein beratendes Gremium einrichten, dass zwischen Hochschule und Gesellschaft vermittelt, dann soll es auch aus gesellschaftlichen Vertretern bestehen.

Das Informationsfreiheitsgesetz des Landes sieht eigentlich bereits vor, dass der Hochschulrat öffentlich über seine Tätigkeiten informiert. Dass es zur Umsetzung dieser Transparenz einer Konkretisierung des Hochschulgesetzes bedarf, die klarstellt, dass diese Regel auch für den Hochschulrat gilt, ist ein Armutszeugnis für die Transparenz der Hochschulen. Wir begrüßen diese „Neuerung“.

Der Entwurf sieht vor, dass künftig alle Mitglieder des Hochschulrats Hochschulexterne sein müssen. Bisher waren es zur Hälfte Interne. Das Problem der bisherigen Zusammensetzung bestand nach Ansicht vieler Kritiker darin, dass die externen Mitglieder des Hochschulrats erhebliche Informationsdefizite gegenüber den Hochschulinternen, meist Professorinnen oder Mitglieder des Rektorats, hatten. Dieses Informationsdefizit hat eine externe Kontrolle praktisch unmöglich gemacht. Denn die Externen mussten stets auf die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben der internen Mitglieder vertrauen. Dies ist keine geeignete Arbeitsgrundlage.

Durch die Neuregelung wird zwar diese Hierarchie der Information überwunden. Allerdings erhält der Hochschulrat dadurch weniger Informationen als

bisher. Eine nicht kooperationswillige Hochschulleitung hat also weiterhin Möglichkeiten, Informationen vorzuhalten.

Es wäre sicherlich konsequent, den Hochschulrat abzuschaffen und seine Kontroll- und Aufsichtsfunktionen an die demokratisch gewählten Gremien der Hochschule, denen Studierende angehören, sowie an das Ministerium zurückzugeben.

Weitere Infos zum neuen Hochschulzukunftsgesetz findet ihr in den folgenden Ausgaben und auf der

Infoveranstaltung des Referates für Hochschulpolitik am

22. Mai, 20:00 s.t. im HS 8, HG.

Martin Commentz

Studis Dreh'n Am Rad

Die Universität ruft zur Auslandsstudienmesse. Wann und wo und was es zu gewinnen gibt, erfahrt ihr auf

Seite 2

Benefizkonzert

Das Collegium musicum hat ein Benefizkonzert zu seinem Erhalt gespielt. Unseren bebilderten Bericht dazu findet ihr auf

Seite 6

Nr. 719 - 13. Mai 2014



Studis dreh'n am Rad

Großes Sommerfest am Alten Zoll am 31. Mai ab 13 Uhr

Studenten interessieren sich heute nur für ihre Noten und einen glatten Lebenslauf? Weit gefehlt! „Studis dreh'n am Rad“ ist ein Zusammenschluss verschiedener Hochschulgruppen und studentischer Initiativen an der Universität Bonn. Wir setzen uns für Entwicklungszusammenarbeit, Bildungspolitik, Menschenrechte, den Umweltschutz und kulturelle Zusammenarbeit ein.

Nach den Erfolgen in den Jahren 2010, 2012 und 2013 geht Studis dreh'n am Rad in die nächste Runde!

Am 31. Mai zeigen wir bei unserem 4. Sommerfest wieder aufs Neue, dass engagierte Studenten gemeinsam viel bewegen können. :-) Feiert mit uns am Alten Zoll! Schwingt das Tanzbein zu grandioser Musik, probiert bei den Workshops neue Sachen aus und lernt auf einen Schlag die Arbeit von 10 unterschiedlichen Bonner Hochschulgruppen kennen. Los geht's um 13 Uhr und gefeiert werden darf bis 22Uhr. An erfolgreichen lokalen Musikbands

dürfen wir dieses Jahr unter anderem die Indie-Folkband „We used to be tourists“ mit ihren akustischen Instrumenten und ihrem spannungsvollen Gesang begrüßen sowie die Funk-HipHop-Band „Thorsten Powers“ aus Köln und die Singer/Songwriter-Band „Amie&Me“ mit ihren entspannten, aber auch leidenschaftlichen Klängen. Bis 22Uhr.

An Workshops wird es vieles zu entdecken geben. Ihr könnt unter anderem die Tanz-Kampf-Sportart Capoeira ausprobieren, auf der Slackline euer Gleichgewicht testen, beim Improvisationstheater spontan reagieren und für den Djeridoo-Workshop erstmal tief Luft holen. :-)

Zehn Hochschulgruppen informieren mit viel Engagement und Herzblut über ihre Ziele und Aktionen. Über verschiedene kleine Rätsel und Spiele werdet ihr von Gruppe zu Gruppe auf dem „Markt der Möglichkeiten“ geleitet und könnt darüber neben den neuen Ein-

drücken und Informationen auch ein Stück Kuchen ergattern. Dieses Jahr sind die folgenden Hochschulgruppen mit dabei:

Action Five (Entwicklungszusammenarbeit), Amnesty International (Menschenrechte), BIMUN/SINUB (UN-Simulationen), Greenpeace (Umweltschutz), IAAS (Agrarnetzwerk), Masifunde (Bildungsprojekte in Südafrika), OpenGlobe Bonn (Konsumkritik & EZ), Studieren ohne Grenzen (Studienstipendien in Krisengebieten), Unicef (Kinderrechte weltweit) und Weitblick (Bildungsprojekte & -patenschaften)

Alle Infos unter: www.facebook.com/studisdrehamrad oder www.studisdrehamrad.wordpress.com

...Wir freuen uns auf euch! :-)



Freies Archiv für studentische Hausarbeiten

studierendenwissen.de stellt sich vor

Viele Studierende werden das kennen: Mit dem Ende des Semesters beginnt die Zeit der Prüfungen und Seminararbeiten. Dann vergraben sich die Studierenden tage-, nicht selten sogar nächtelang in den Bibliotheken, um sich mit der Literatur zu ihren Hausarbeitsthemen auseinanderzusetzen. Wochenlang wird über Seminararbeiten und Essays gebrütet, immer wieder wird an den Formulierungen gefeilt, bis die Texte schließlich zur Abgabe bereit sind. Doch was geschieht nach all diesen Mühen mit den Studienarbeiten, in die so viel Arbeit und Herzblut geflossen ist? Die Antwort lautet meist: nicht viel! Denn studentische Arbeiten verschwinden nach der Notenvergabe üblicherweise in der heimischen Schreibtischschublade und werden nie wieder gelesen. Es ist diese Ignoranz der eigenen Arbeit gegenüber, die eine (überwiegend aus der Region Köln-Bonn stammende) Gruppe von Studierenden Anfang 2014 Überlegungen anstellen ließ, wie Studierende zu einem selbstbewussteren Umgang mit ihren Arbeiten ermutigt werden könnten. So entstand die Idee, einen Server einzurichten, auf dem studentische Seminararbeiten veröffentlicht, gelesen und diskutiert werden können: „Studierendenwissen.de“ war geboren!

Zwar haben Studierende bereits die Möglichkeit, ihre Arbeiten auf kommerziellen Plattformen zu publizieren, diese sind allerdings wenig dazu geeignet, die Resultate der eigenen Forschungsarbeit einer studentischen Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen und gemeinsame Diskussionsprozesse anzuregen. Durch die Veröffentlichung in kommerziellen Online-Verlagen können sich Studierende zwar ein paar Euros hinzuverdienen, bis auf wenige Arbeiten sind die Verkaufszahlen jedoch verschwindend gering und die Texte werden der Öffentlichkeit durch die im Vergleich zu Büchern hohen Verkaufspreise eher entzogen als zur Verfügung gestellt. Ziel von Studierendenwissen.de ist es, dieser kommer-

ziellen Form der Veröffentlichung eine Plattform entgegenzustellen, die sich an den Interessen der Studierenden orientiert. Die von dem gemeinnützigen Verein „La Talpa“ getragene Datenbank für freies Wissen ermöglicht die kostenlose Veröffentlichung von Hausarbeiten, die von einer möglichst breiten Öffentlichkeit rezipiert und diskutiert werden sollen.

Um die Bereitstellung der Hausarbeiten in einem rechtlich abgesicherten Rahmen zu ermöglichen und den Autor_innen gleichzeitig größtmögliche Kontrolle über die Bedingungen zu geben, unter denen sie ihre Arbeiten veröffentlichen möchten, greift Studierendenwissen.de auf die „Creative Commons Lizenzen“ zurück. Beim Hochladen kann für jede einzelne Arbeit bestimmt werden, unter welchen Bedingungen anderen die Nutzung der Arbeit erlaubt sein soll. So kann beispielsweise eine kommerzielle Nutzung ausgeschlossen werden. Über ihr Benutzerkonto behalten die Autor_innen zudem stets die volle Kontrolle über ihre Texte.

Für die Zukunft hat sich das ehrenamtliche Team von Studierendenwissen.de neben der Erweiterung des Servers um einige Funktionen und dem Aufbau eines möglichst umfassenden Hausarbeiten-Archivs weitere Ziele gesetzt: Wenn das Projekt von den Studierenden angenommen wird, sollen in Kooperation mit Fachschaften und anderen Hochschulgruppen weitere Vorhaben, wie die Organisation von Essaywettbewerben und studentischen Fachkonferenzen, sowie die Herausgabe einer Sammelbandreihe in Angriff genommen werden. Wie die Projektmitarbeiterin Sandra Vacca erläutert ist es bis dahin allerdings noch ein langer Weg: „unser Projekt steckt noch in den Kinderschuhen. Wir hoffen aber, dass möglichst viele Studierende ihre Arbeiten veröffentlichen und sich in das Projekt einbringen werden. Studierendenwissen.de ist ein offenes Angebot, das von den Studierenden

aktiv mitgestaltet werden soll. Alle Interessierten sind daher herzlich eingeladen, sich in unser Team einzubringen! Langfristig möchten wir ein lebendiges Netzwerk schaffen, in dem Studierende nicht nur Arbeiten veröffentlichen, sondern auch miteinander diskutieren, Ratschläge zur Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten austauschen und an gemeinsamen Projekten arbeiten.“

Allen, die sich jetzt ermutigt fühlen, ihre in harter Arbeit erstellten Seminar- und Abschlussarbeiten zu veröffentlichen, anstatt sie in einer Schublade verstauen zu lassen, bietet die Seite <http://studierendenwissen.de> eine unkomplizierte und sichere Gelegenheit zur Publikation. Wer darüber hinaus Interesse hat, sich in das Projekt einzubringen, oder mehr darüber erfahren möchte, kann das Studierendenwissen-Team gerne per Mail kontaktieren: info@studierendenwissen.de

*Text: David Stoop,
studierendenwissen.de*

Die Bonner Redefreiheit

Ein deutschsprachiger Rhetorik-Club stellt sich vor

Wenn der Blutdruck steigt, wenn Sie vor einem Publikum etwas vortragen müssen, eine Diskussion moderieren sollen, sich besser präsentieren- und mehr Selbstvertrauen gewinnen wollen, dann sind Sie bei der „**Bonner Redefreiheit**“ richtig.

Unser Prinzip: Vor anderen Menschen frei reden zu lernen. Immer wieder. Bei unseren 14-tägigen Treffen gibt es die Freiheit, im eigenen Tempo mitzumachen. Zum „Warm werden“ bieten wir z.B.: Moderationen, kurze Zitate oder Tipps, vorbereitete Reden mit freier Themenwahl und Stegreifreden. Wir geben konstruktives Feedback zum Aufbau und Vortragsweise der Reden oder auch über den Einsatz von Mimik und Körpersprache – und das alles bei guter Stimmung.

Die Bonner Redefreiheit ist Teil von Toastmasters International, einer nicht-kommerziellen Bildungsorganisation, die 1924 in den USA gegründet wurde. Ziel ist es, den TeilnehmerInnen die **Kunst des Redens vor Gruppen** zu vermitteln und an Führungsfähigkeiten zu arbeiten.

Wir sind ein „junger“ Rhetorik-Club mit 10-15 Teilnehmern und treffen uns im Wissenschaftsladen Bonn, Reuterstraße 157. Gäste sind immer willkommen, der Eintritt ist frei. Unsere meist zwei-stündigen Treffen finden jeden 1., 3. und 5. Montag eines Monats statt. Beginn um 19:00 Uhr.

Sie sind neugierig geworden? Kommen Sie vorbei und lernen Sie in relaxter Atmosphäre Ihr Redepotential kennen.

Weitere Infos unter www.toastmasters-bonn.de und per Mail an [stephen.wagner\(at\)uni-bonn.de](mailto:stephen.wagner(at)uni-bonn.de)

Unseren Radiopodcast finden Sie unter www.medienwerkstattbonn.de



Bonn International Toastmasters (BIT)

Does your heart begin to race just thinking about presenting anything in public? Many people say that public speaking is the most stressful and challenging activity they can imagine. The even better news is: Help is at hand!

At **Bonn International Toastmasters, (BIT)** you can master public speaking in a friendly and supportive atmosphere. We use a professional, thorough and very enjoyable learning system for mastering public speaking in any given situation.

As a chartered member of Toastmasters International (www.toastmasters.org), we are part of a large, worldwide non-profit organisation, dedicated

to improving speaking and leadership skills. This means that we also regularly organise speech contests, through which we connect with other European and worldwide Toastmasters clubs.

Three more things you should know about us:

1. Attendance at all BIT meetings is free (as guest) and without obligation.
2. All of our meetings are conducted entirely through English.
3. We are a truly international bunch, reflecting the varied culture of Bonn and the international nature of Toastmasters International.

So why not come to one of our meetings and see for yourself!

For more information check us out at www.bonn-international-toastmasters.de or send us an e-mail at speaktobit@googlemail.com.

We look forward to welcoming you soon!



5. Auslandsstudienmesse „Auf und davon mit der Uni Bonn“

Veranstaltet durch das Dezernat Internationales

Ort: Hauptgebäude, Aula 11-16:00

21. Mai

Die Messe richtet sich an Studierende der Universität und an Studieninteressierte, die während ihres Studiums gerne eine Zeit im Ausland verbringen möchten. Ob Auslands-Praktikum oder -semester, ob mit dem ERASMUS-Programm an Partnerhochschulen in europäischen Ländern, mit dem Direktaustausch nach Asien, Australien, Nord- oder Südamerika oder außerhalb eines Austauschprogramms an eine Hochschule weltweit, es existieren vielfältige Möglichkeiten, die auf der Messe im Detail vorgestellt werden.

An Informationsständen in der Aula beraten neben dem Dezernat Internationa-

les und den ERASMUS-Fachkoordinatoren der Universität Bonn externe und interne Förder- und Austauschorganisationen zu Auslandsstudienaufenthalten. Außerdem berichten Studierende, die bereits einen Auslandsaufenthalt absolviert haben und internationale Studierende der Universität an den zahlreichen Länderständen der Austauschstudierenden von ihren jeweiligen Heimat- bzw. Gastuniversitäten.

Kulturelle Beiträge, unter anderem ein Auftritt des Internationalen Chors sowie die Ausstellung der Beiträge zum diesjährigen Fotowettbewerb unter dem Motto „Bunt gemischt“ und die Preisverleihung für die Gewinner des Wettbewerbs bilden das Rahmenprogramm. Weiterhin informiert das Dezernat Internationales in einem Vortrag zum Thema

„Studium im Ausland und Ausland zu Hause“ über Austausch- und Fördermöglichkeiten an der Universität Bonn und die Möglichkeiten, internationale Erfahrungen in Bonn zu sammeln und für Studium und Berufseinstieg zu nutzen sowie über Serviceangebote des Dezernat Internationales.

Als Aussteller sind vertreten der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), Eurodesk, Gostralia e.V., das Deutsch-Französische Jugendwerk, zahlreiche internationale Studierendenvereine und viele mehr.

Weitere Informationen sowie die vollständige Ausstellerliste finden sich auf der Homepage des Dezernat Internationales unter www.auslandsstudienmesse.uni-bonn.de.

Kriminelle Studierende machen Innenstadt unsicher

Wer schon etwas älter ist, kennt es vielleicht noch: Das gemütliche, sichere und langweilige Bonn. Viele von uns kennen jedoch nur ein anderes Bonn, eines, das gemütlich, unsicher und langweilig ist. Die Kriminalität greift um sich in dieser kleinen Stadt, oder besser, die Diskussion über Kriminalität, denn es ist Wahlkampf. Und zum Wahlkampf gehören natürlich leere Versprechungen und vor allem das Schüren von Ängsten.

Der Konflikt ist klar: Es gibt eine Partei, nennen wir sie Partei C.. Die WählerInnen in der Innenstadt müssen nun für diese Partei, C., gewonnen werden. Das größte Problem ist natürlich die um sich greifende Kriminalität. Der Konflikt ist recht simpel: Rhein und Konsum auf der einen Seite, Lärm, Schmutz und „Suchtszene“ auf der anderen. Die Schuldigen hat man auch schnell gefunden: Die Studierenden (Lobend sei an dieser Stelle angemerkt, dass die Partei C. hier auch die Studentinnen einbezieht):

„Die Bonner Innenstadt muss als

Wohnort nicht nur für Studierende lebenswert bleiben. Nur so bleibt sie auch sicher und attraktiv für diejenigen, die sich dort ausschliesslich zum Einkaufen und Freizeitvergnügen aufhalten. („Rathaus Journal“, Wahlbezirk 01)

Der Bonner Innenstadt, die wegen ihrer sehr günstigen Mieten fast ausschließlich von Studierenden bewohnt wird, werden ihre BewohnerInnen zum Verhängnis: Die Studierenden machen die Stadt unsicher und verwandeln sie in ein Moloch aus Drogen und Kriminalität. Bonn, das von Kriminologen auch nur das „Chicago des Rheinlandes“ genannt wird, ist kein sicherer Ort mehr zum Leben. Alleine im Monat April wurden sieben Menschen dabei beobachtet, wie sie bei „rot“ die Straße überquerten. Dass dies der Einstieg in eine studentisch-kriminelle Karriere mit gefälschten Pfandbons, Denkmalsbeleidigung und ausuferndem Organhandel (besonders Lebern) ist, ist ja mittlerweile allgemein bekannt. Schuld an dieser Entwicklung: Wir. Asche auf

unsere Häupter.

Mit dem Kriminalitätsproblem in Bonn befasst sich ebenfalls ein Artikel im C.-Parteiblatt („General-Anzeiger“). Unter dem Titel „Anwohner fühlen sich unsicher“ wird auf die gesetzlosen Zustände und die kriminellen Bedrohungen auf dem Bertha-von-Suttner-Platz hingewiesen. Quelle: Die Partei C. Bonn. Nach Angaben der Polizei jedoch sind die nächtlichen Straftaten in diesem Areal von 2012 auf 2013 um 36,3 Prozent gesunken.

Doch was tun? Nach unserer Ansicht lässt sich das Kriminalitätsproblem in Bonn durch die Lektüre der Kriminalstatistik lösen, man sieht, dass es das Problem gar nicht gibt. Und sollte mal ein angeheiterter Studierender nachts etwas Lärm verursachen, so ist sein Geschrei sicherlich nicht so schlimm wie der Aufruhr im Blätterwald durch die Partei C., das Ängste schürt und ganze Bevölkerungsgruppen (in diesem Fall uns Studierende) abstempelt. Das ist das eigentliche Problem.

Jan Bachmann

Stehende Ovationen für das Collegium Musicum

Benefizkonzert in der Bonner Kreuzkirche wurde ein voller Erfolg

Bis in den letzten Winkel saßen die Menschen dicht an dicht, glücklich darüber, an diesem Abend noch einen Platz in der Kreuzkirche bekommen zu haben. Sie alle sollten Zeugen eines bemerkenswerten Konzertabends werden, an den man noch lange zurückdenken wird.

Die Gesellschaft zur Förderung des Studentischen Musizierens (GFSM) hatte zum großen Benefizkonzert geladen, bei dem Chor und Orchester des Collegium Musicum der Universität Bonn die *Messa da Requiem* zelebrierten, besser bekannt unter dem Namen „Verdi-Requiem“. Das siebenteilige Werk aus dem Jahr 1874 konnte passender nicht sein, denn es sind keine glücklichen Zeiten für die Musikerinnen und Musiker des Collegium Musicum. In den letzten Wochen und Monaten mussten sie häufig Aufgaben übernehmen, die ihnen eigentlich nicht unbedingt nahestehen: Artikel verfassen, Interviews geben, Unterstützer sammeln, Aktionen organisieren und Plakate drucken. Dabei wollen sie doch nur eines wieder ohne Einschränkungen können: musizieren!

Magdalena Möhlenkamp, Mitglied des Chores und engagiert in der Öffentlichkeitsarbeit, hielt eine Begrüßungsansprache, in der sie die traurigen Ereignisse zusammenfasste. Es gab jedoch auch gute Neuigkeiten zu verkünden: das Rektorat habe ein neues Gesprächsangebot unterbreitet. „Es soll eine neue Tonsprache gefunden werden – im Dialog mit Studierenden“ sagte Möhlenkamp dazu in ihrer Rede.

„Nun bleibt zu hoffen, dass Chor und Orchester des Collegium musicum bald wieder in der Universität willkommen sind.“

Dass trotz aktueller „Generalpause“ jeder Ton der Musiker sitzt, davon konnten sich alle Anwesenden im Anschluss selbst überzeugen. André Kellinghaus, der erst im Februar als sein Amt als Generalmusikdirektor wegen Kompetenzbeschneidungen im Zuge der kulturellen Neuausrichtung an der Uni niedergelegt hatte, kehrte noch einmal als Dirigent ans Pult zurück. Chor und Orchester führte er unaufgeregt und mit ruhiger Hand, was dem ohnehin sehr intensiven Werk zugute kam.

Als Solistenquartett traten die Sängerinnen Julia Borchert (Sopran) und Nadine Weissmann (Mezzosopran) sowie der Tenor Francisco Almanza und der Bassist Christoph Stegemann auf, die die Aufführung perfekt abrundeten. Am Ende des rund 85minütigen Werks kannte die Begeisterung von Seiten des Publikums keine Grenzen und es gab minutenlange stehende Ovationen. Finanziell war das Benefizkonzert ebenfalls ein Erfolg: Über 7 400 Euro wurden fürs studentische Musizieren von den Besuchern des kostenlosen Konzertes gespendet.

*Beitrag und Fotos:
Ronny Bittner*



Debattieren „wie im Bundestag“

Ein Besuch beim Debattierclub der Universität Bonn e.V.

Es ist 19:00 Uhr am Donnerstagabend. Die Gänge und Säle sind dunkel und verlassen. Nur in zwei Hörsälen brennt noch Licht und es ertönen Stimmen. Zwanzig Studenten hören konzentriert den Ausführungen des Redners zu, der hinter dem Rednerpult steht. „Soll es in Deutschland einen flächendeckenden Mindestlohn geben?“ ist sein Thema. Die Stimmung im Saal ist gespannt. Während der Redner seine zustimmende Haltung erläutert, machen sich die Zuhörer Notizen, stellen kritische Zwischenfragen oder rufen gar ihren Protest in das Plenum.

Wer bei dieser Szene an den Bundestag denkt, der irrt. Hinter den Rednern hängt kein Bundesadler, sondern die dunkelgrüne Tafel des Hörsaal XI im Uni-Hauptgebäude. Einmal in der Woche treffen sich hier Studentinnen und Studenten, um einem ungewöhnlichen Hobby nachzugehen: Dem Debattieren. Doch so ungewöhnlich dieses Hobby für den einen oder anderen klingen mag – so gewöhnlich ist es in vielen anderen Ländern der Welt. Vor allem England kann auf eine lange Tradition des Debattierens an Hochschulen zurückblicken. Hier erkannte man schon früh, dass die beim Wortgefecht geschulten Fähigkeiten wie Redege-

wandtheit, Schlagfertigkeit und die Sicherheit, vor Publikum unbeschwert zu reden, nicht nur für Politiker, sondern auch für Studenten im Hochschulleben wie im Alltag wichtig sind. Wer in Seminaren Vorträge halten muss, eine mündliche Prüfung zu absolvieren hat, oder sich nur mal in der Küche bei einer WG-Party einer Diskussion anschließt, der weiß das. Felix, seit mehreren Semestern Mitglied im Bonner Debattierclub, erklärt die Vorteile eines Debattierclubs: „Man bekommt nach jeder Debatte ein ausführliches Feedback über die eigenen Leistungen. Da merkt man sehr schnell, wie man sicherer wird und seinen Stil verbessert. Außerdem haben wir im Debattierclub viele nette Leute mit ganz unterschiedlichen Ansichten. Da hat man nicht nur bei der Debatte, sondern auch danach viel Spaß.“

Aufgrund dieser Vorteile befindet sich in Deutschland das Debattieren als Rhetoriktraining mit wachsender Beliebtheit auf dem Vormarsch. Besondere Höhepunkte sind die „ZEIT DEBATTEN“: Dabei handelt es sich um besondere Turniere, bei denen sich Studenten aus über 60 Debattierclubs aus ganz Deutschland im Rededuell messen. Einmal im Jahr küren diese

Redner dann den Deutschen Meister im Debattieren. Hier in Bonn feiert der Club in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen. In dieser Zeit hat auch er bereits den ein oder anderen Titel an den Rhein bringen können. Das darf dann auch mal gefeiert werden. Allerdings begnügt man sich nach den wöchentlichen Clubdebatten damit, in geselliger Runde ein Bier trinken zu gehen. Denn sobald das Schlusszeichen ertönt verschwinden die ernsten Mienen und wer eben noch entschiedener Gegner war ist nun wieder Kommilitone und Freund. Denn letztlich sind die Mitglieder des Bonner Debattierclubs ganz gewöhnliche Studenten – mit einem etwas ungewöhnlichen Hobby.

Wer Interesse hat, sich einmal eine Debatte anzugucken oder sich gleich ins Getümmel stürzen will, der ist vom Debattierclub Bonn herzlich eingeladen, immer donnerstags ab 19:00 Uhr zu den Clubdebatten im Hörsaal XI des Hauptgebäudes zu kommen. Ein Einstieg ist jederzeit und ohne Vorkenntnisse möglich. Alle Informationen rund um das Debattieren gibt es auf der Homepage des Debattierclubs, die man unter www.debattierclub-bonn.de erreicht.

von Ingo Noppel

Impressum

Redaktion:
Jan Bachmann, Ronny Bittner,
Fabio Freiberg, Sven Zemanek

V.i.S.d.P.: Alena Schmitz
Kontakt: basta@uni-bonn.de
AStA der Universität Bonn
www.asta-bonn.de

Druck:
kessoprint bonn
Auflage: 2.000

Die Redaktion behält sich Abdruck und Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:
Mo, 20.05.2014, 12 Uhr

TERMINE

Freitag, 16. Mai

8:00 Uhr: Infostand am International Day Against Homo- and Trans*phobia

Am International Day Against Homo- and Trans*phobia (IDAHOT*) werden wir im Hauptgebäude mit einem Infostand für Euch da sein. Wir freuen uns, wenn ihr vorbei schaut!

Veranstalter: LBST-Referat des ASTA
Flur zum Café Unique

20:00 Uhr: Theaterstück „Die Kasette“

„Die Kasette“ ist eine Komödie von Carl Sternheim.

Veranstalter: Theater-Gruppe „Hut ab!“
Kapitelsaal von St. Remigius

Mittwoch, 21. Mai

20:00 Uhr: Länderabend Deutschland

Wir entführen euch einen Abend lang zu einer bunten Reise/Kaffeefahrt durch die Bundesrepublik und nehmen leicht selbstironisch die Bundeskanzlerin, Schwarzwälder Kirschtorte und bayrische Gemütlichkeit aufs Korn. Ein aufschlussreicher Abend - insbesondere auch für ausländische Studierende... Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Tonight German students will present their home country for students from abroad. Learn a lot about German culture, traditions and food!

Veranstalter: ESG Bonn
Saal der ESG Bonn (Königstr. 88)

Donnerstag, 22. Mai

19.00 Uhr: Homophobie im Fußball - Vortrag und Diskussion

Nicht erst seit dem Outing von Hitzlsperger wird homophobes Verhalten im Fußball stark diskutiert. Zu Beginn der Veranstaltung wird deshalb der Soziologe und Journalist Jan Tölva in einem Vortrag in die Thematik einführen. Anschließend berichten dann einige Mitglieder queerer und lesbischwuler Fanclubs aus ihrer Arbeit und ihren Erlebnissen im Stadion und öffnen so den Abend für eine gemeinsame Diskussion.

Veranstalter: LBST-Referat des ASTA
Hauptgebäude HS XVII (Anglistik)

Dienstag 27. Mai

19:00 Uhr: „Coming-Out“ - Kurzfilmvorführung mit anschließender Diskussion

Zusammen mit der Regisseurin Gina Wenzel schauen wir den Kurzfilm „Coming out“. In diesem Familiendrama über das coming out eines jungen Mädchens vor ihrer Familie läuft nichts so, wie geplant. Anschließend stellt sich die Regisseurin euren Fragen.

Veranstalter: LBST-Referat des ASTA
Hauptgebäude HS XVII (Anglistik)

20:00 Uhr: „Mindestlohn - Ende des deutschen Jobwunders?“

Vortrag und Diskussion mit Dr. Thorsten Schulten. Der allgemeine, gesetzliche Mindestlohn kommt, aber was bringt er wirklich und für wen? Diskutiert mit unserem Referenten Dr. Thorsten Schulten über die aktuelle Lohnsituation in Deutschland. Nach einem Input-Vortrag gibt es Raum zum gemeinsamen Austausch. Zusätzlich gibt es interessante Informationen zur studentischen Gewerkschaftsarbeit und zum Stipendienangebot der Hans-Böckler-Stiftung. Wir freuen uns auf Euch!

Veranstalter: Studentische Gewerkschaftsinitiative - IG Metall
Hörsaal III, Hauptgebäude

Freitag 30. Mai

22:00 Uhr: Don't Tell Mom - die LBST*-Party

Seit geraumer Zeit ist unsere Don't Tell Mom ein Lichtblick in der Bonner LBST*-Szene. Und auch dieses Semester wollen wir wieder mit euch gemeinsam in der Bar Ludwig feiern! Wenn ihr euch vorher schon ein wenig auf die Party einstimmen wollt, schaut ab 18 Uhr in unserer Freitagskaffeestunde im AstA vorbei.

Veranstalter: LBST-Referat des ASTA
Bar Ludwig, Maxstr. 18-20